

*Gewölben verwahrt. Der vierte und obere Gaden ist zu einem Saale hergerichtet, darinnen ein Kamin mit ausgehauenen zierlichen Werkstücken; ist noch nicht gepflastert. Dach mit Ziegeln gedeckt. Die Seiten gegen Aufgang der Sonne ist drei Gaden hoch, bis ans Eck ausgebaut. Zu Erbauung dieser beiden Seiten hat man dem Maurer allein für seine Mühe 1150 fl. gegeben. — Nord- und Westtrakt bestanden damals also noch nicht und wurden vielleicht von Maximilian Braun (1691—1698) aufgeführt, da es in einem Berichte heißt, das zur Hälfte abgebrannte Schloß mußte nach dem Brande von 1706 mit neuem Dache versehen werden (Landesarchiv in Linz, Schlüsselberger Archiv, Codex XVI 1). Ein weiterer Brand am 17. Mai 1730 vernichtete Schloß, Kirche und einen großen Teil des Marktes. 1791 brannte abermals*

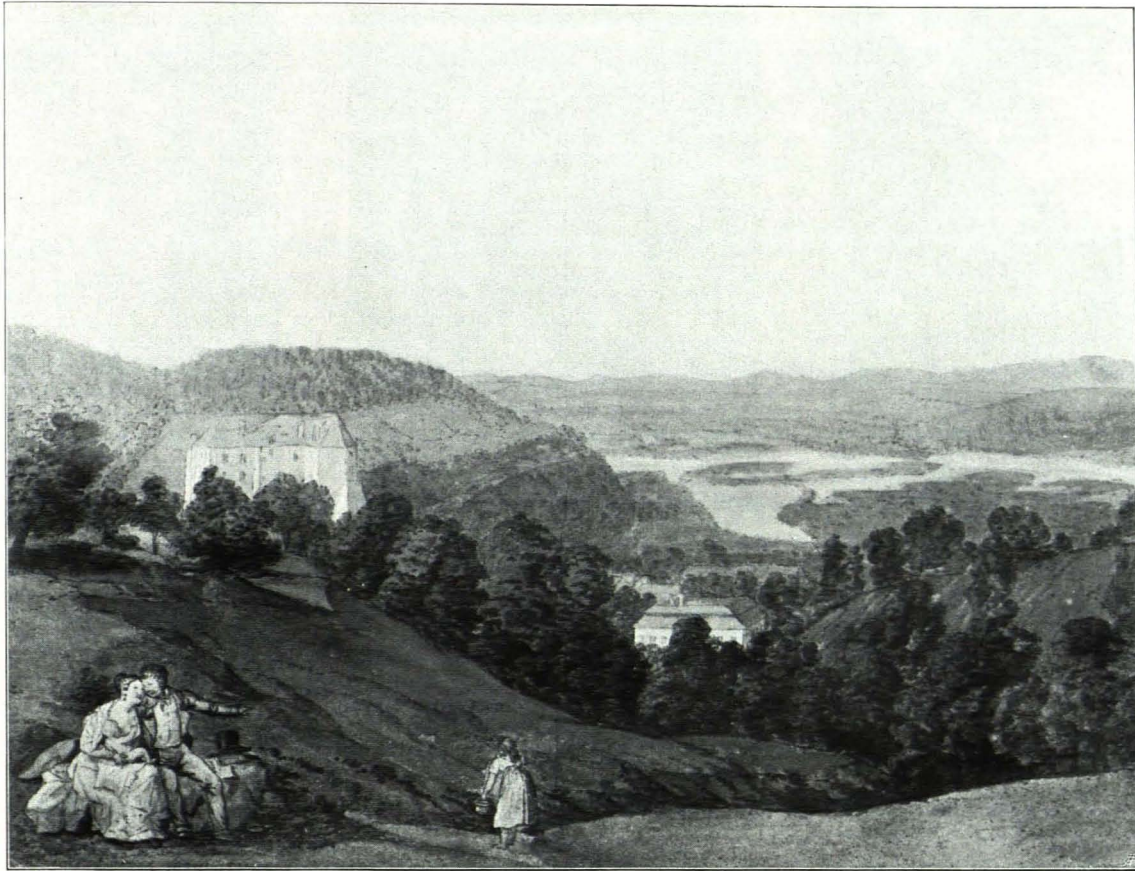


Fig. 23 Artstetten, Schloß, Oberösterreichische Landschaft (S. 20)

ein Teil des Schlosses und der Kirche ab und wurde vom Grafen Stiebar wiederhergestellt. Erzherzog Karl Ludwig, seit 1869 Besitzer des Schlosses, ließ es nach außen und innen umfassend umgestalten (Fig. 21).

**Beschreibung:** Weithin sichtbar auf einer Anhöhe über dem Markte gelegenes stattliches viereckiges Gebäude, von schönem Parke umgeben. Dreistöckig; an den Ecken Rundtürme, die um ein viertes Geschoß die Dachtraufe überragen und in runde Kegeldächer (neu) enden. Die Geschosse durch Simse getrennt, umlaufendes Kranzgesims. Durchweg Schieferdeckung. In der Grundform dem Ende des XVI. Jhs (s. o.) angehörend, aber durch die Renovierungen des XIX. Jhs. stark verändert.

**Gemälde:** Unter den zahlreichen Gemälden des Schlosses, die größtenteils Kopien von Bildern in anderweitigem Besitze des allerhöchsten Kaiserhauses sind, sind einige hervorzuheben.

1. Öl auf Leinwand, 90 × 120; Porträt eines Herrn in hellblauem Wamse mit weißem Mühlsteinkragen, daneben eine Dame in schwarzem Gewande mit Goldärmeln; vor den beiden fünf Kinder, davon eines im Bette liegend. Deutsch (steirisch?), um 1590.

2. Öl auf Holz; 40 × 29; Madonna mit dem Kinde und dem kleinen Johannes in Landschaft, mit Durchblick auf blauende Berge. Schwacher Schüler des Albani, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Fig. 21.  
Beschreibung.

Gemälde.